

## VERMÖGENSPOOL

### Investment in das Ökodorf

Im Mai 2019 wird das ehemalige Kasernenareal mittels Vermögenspool gekauft.

Auf einem Treuhandkonto wird Geld von den Mitgliedern des Vereins, gemeinsam mit den Anlegern für den Kauf angespart und dann in Grund und Boden investiert.

Während der Veranlagung ist die Einlagensumme wertgesichert und kann jederzeit mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist wieder ausbezahlt werden.

Ab 2000 Euro kann jeder in den Vermögenspool einzahlen und sich damit an der Gründung des Ökodorfs im Vulkanland beteiligen.

Kontakt für Fragen und mehr Informationen: pool@cambium.at

## Info-Termine

Wer den Verein „Cambium – Leben in Gemeinschaft“ und seine Aktivitäten näher kennenlernen möchte hat dazu morgen, Samstag, 23. März, von 14 bis 17.30 Uhr beim Info-Cafe Gelegenheit. Einen weiteren Termin gibt es am 25. Mai.

Beim Encounter-Tag am 24. März von 9.30 Uhr bis 18 Uhr kann man im Rahmen der Zukunftswerkstatt Fehring miterleben, wie an der „Vertrauenskultur“ gearbeitet wird, auf der das Gemeinschaftsprojekt aufgebaut.

# Wie aus der Ex-Kaserne ein Ökodorf wird

## Vor zwei Jahren zogen Mitglieder des Vereins „Leben in Gemeinschaft“ in die ehemalige Kaserne in Fehring ein. Nun steht der Kauf an.

Von Helmut Steiner

Marschschritt und knappe Befehle machten lange Zeit den Ton. Dann waren rund ein Jahr Flüchtlinge auf dem Areal untergebracht. Kommt man nun auf das Gelände der ehemaligen Hadik-Kaserne in Fehring, hört man das Lachen spielender Kinder. Und es ist bunt geworden – nicht nur durch die Graffiti an den Wänden einiger Gebäude. Am 1. Mai 2017 sind die ersten Mitglieder des Vereins „Cambium – Leben in Gemeinschaft“ eingezogen, der das Areal gepachtet hat. Seither haben sie am Aufbau des Ökodorfes gearbeitet. Gemeinsam leben und mehr und mehr gemeinsam wirtschaften, so lautet der Anspruch. 45 Erwachsene und 25 Kinder leben mittlerweile dort. Manche haben ihre Jobs in Wien und Graz und sind nur einige Tage in der Woche da.

Und es gibt auch schon einige Betriebe, wie Tomas Stoisser,

bei einem Rundgang erzählt. In einem Teil der früheren Kasernenwerkstatt wird auch repariert: landwirtschaftliche Geräte ebenso wie Pkw. „Wir können die bestehende Infrastruktur gut nutzen und haben auch schon Leute, die das betreiben“, betont Stoisser. Gleich daneben ist die Lehmwerkstatt des Studios Barnick & Tizziani. Das Duo setzt den Baustoff Lehm universal ein, brennt Fliesen und ist federführend in der natürlichen Raumgestaltung im ehemaligen Kasernengebäude. Aktuell ist gerade die Gestaltung eines Badezimmers im Hauptgebäude in Arbeit.

In der Südhalle ist Strohboild untergebracht: ein Start-up, das Pavillons und Zelte aus natürlichen Materialien baut. Das entspricht auch dem Ziel der Nachhaltigkeit des Vereins. Der Originalpavillon steht am Rande des früheren Sportplatzes und wird auch als Bühne bei Veranstaltungen genutzt. Ein Teil der



Jan Barnick gestaltet Räume mit Lehm als Universalbaustoff STEINER

Sportfläche wurde umgegraben und als Garten genutzt. Mit sehr guter Ernte, wie Sarah Stoisser mit Freude erzählt.

Ihr Mann räumt da gleich schmunzelnd mit einem Klischee auf: „Das ist natürlich der Klassiker. Aber um Selbstversorgung geht es gar nicht. Wir bauen Gemüse an, aber wir müssen nicht alles selber machen. Wenn es das schon anderswo gibt, nehmen wir es gerne von dort.“ Auch das ist ein wesentlicher Anspruch. „Wir sind keinesfalls ein Ort, der abgeschlossen ist, sondern im Austausch mit der Region“, un-

## REGIONALREDAKTION FELDBACH

Hauptplatz 10,  
8330 Feldbach.  
Tel.: (3152) 40 05; Fax-DW: 15,  
feldbach@kleinezeitung.at;  
Redaktion: Helmut Steiner  
(DW 13), Verena Gangl (DW 20),  
Thomas Plauder (DW 18),  
Katharina Siuka (DW 21);  
Sekretariat: Sonja Macht (12),

Beate Kriechbaum (DW 10);  
Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr,  
Fr. 8 bis 13 Uhr;  
Werbeberater:  
Goran Gjergjek (DW 16),  
Thomas Straub (DW 17);  
Abo-Service: (0316) 875 3200;  
Digitalsupport: 0820 820 101-77  
(Mo. – Fr., 9 - 14 Uhr).

## So ist die Gemeinschaft organisiert

Alle Mitglieder und Bewohner sind in Arbeitsgruppen (z. B. AG Werkstatt, AG Seminarzentrum) aktiv, die in thematischen Arbeitskreisen (AK) zusammengefasst sind. Jeder Kreis hat einen klaren Aufgabenbereich, in dessen Rahmen er autonom Entscheidungen trifft.

Die Aktivitäten der Gruppen werden über den Leitungskreis koordiniert, mit je zwei Vertretern der Arbeitskreise. Kommunikationsfluss, Transparenz, Vertrauen und Feedbackschleifen mit der ganzen Gruppe finden im Plenum Raum und sind wesentlich für die Struktur.



Früheres Kasernengelände: Wohn-, Arbeits- und Lebensraum für mehr als 100 Menschen wird dort aufgebaut

GREGOR BUCHHAUS (4)



KOMMENTAR



Helmut Steiner  
helmutsteiner@kleinezeitung.at

## Was (einem) wichtig ist

Eine gute Zukunft – für sich und seine Kinder. Ein Wunsch, auf den sich viele Menschen verständigen können. Wenn es darum geht, wie das zu erreichen ist, was dafür notwendig ist und wie Lösungen dafür aussehen sollen, scheiden sich die Geister. Da existiert ein breites Spektrum von Zugängen.

Da gibt es die, die resignieren, weil man es nicht in der Hand habe und ohnehin Spielball von Kräften sei, denen nicht beizukommen ist. Und dann sind da Tatkräftige, die das selber in die Hand nehmen: Sie wissen, dass man bei Dingen, die (einem) wichtig sind, selber angreifen muss. Sonst werden das andere tun – in einer Weise und in eine Richtung, die einem selber nicht zusagen. Wenig nachhaltig und ohne Rücksicht auf andere.

In Fehring läuft so ein Projekt. Der beachtliche Zuspruch, der in den letzten Monaten mit den Einzahlungen in den Vermögenspool deutlichen Ausdruck fand, macht deutlich, dass da Bedarf besteht.



Gemeinsam leben bedeutet auch, gemeinsam Spaß zu haben



Zwei Mal täglich wird in der Gemeinschaftsküche gekocht

terstreicht Tomas Stoisser. Von den Fehringern fühlt man sich sehr gut aufgenommen.

Im Hauptgebäude sind beide Stockwerke bewohnt. Im Dachgeschoss befinden sich Seminarräume und Gastwohnungen. Im Keller nutzt man die Infrastruktur der früheren Kasernenküche (mit Kühlraum und Abwaschstraße) als Gemeinschaftsküche und den Speisesaal. Zwei Mal am Tag gibt es warmes biologisches Essen. Der Einkauf erfolgt gemeinsam, die Zubereitung durch Kochteams, die sich selbst organisieren. Und wenn man nicht kochen will oder kann? „Dann muss man abwaschen“, stellt Sarah Stoisser lachend klar. Im Untergeschoß befindet sich auch das Ladencafé mit einem kleinen Handel, für Leute, die auf Besuch kommen.

Wie wird man Teil der Gemeinschaft? „Einkaufen kann man sich nicht. Man muss dazu passen. Wer einsteigen kann, darüber entscheidet die Ge-

meinschaft in einem längeren Prozess“, schildert Tomas Stoisser das Procedere. Finanzielle Einstiegshürden gibt es nicht. Ein Mitgliedsbeitrag und ein Nutzungsbeitrag für die Wohnung sind zu bezahlen. Das wird nach der jeweiligen ökonomischen Situation bewertet. Richtwert für eine dreiköpfige Familie sind etwa 700 Euro. Mehrere Generationen leben unter einem Dach: vom Enkel bis zur Oma, vom Einjährigen bis zur 76-Jährigen. „Es gibt keinen, der hier nur einfach wohnt. Jeder übernimmt Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die aktive Teilnahme ist sehr erwünscht“, erläutert Stoisser die Prinzipien. Organisiert ist das Ökodorf in Anlehnung an die Soziokratie (siehe Infobox).

Nun steht der nächste Schritt bevor. Das Areal soll im Mai gekauft werden. Die Mittel werden über Crowd-Investing aufgebracht: 1,36 Millionen befinden sich schon im Vermögenspool (siehe Artikel links oben).

“  
Es gibt keinen, der hier einfach nur wohnt. Jeder übernimmt Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Tomas Stoisser

“

Videos und mehr Fotos unter [kleinezeitung.at/suedostsued](http://kleinezeitung.at/suedostsued)

ANZEIGE

Alles Liebe zum **runden Geburtstag**

wünschen Dir  
Fini, Eva, Doris und Dein Liebling Oliver!